

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Telefon Nr. 92.

Anzeigen kosten die Zeile oder deren Raum 10 Pfg.
Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigenannahme jedesmal bis nachmittags 6 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Zeile 30 Pfg.

Für den Anzeigen- und Anzeigenteil
verantwortlich: H. Kemmerling in Bocholt.

35. Jahrgang

Nr. 11

Druck und Verlag von J. & H. Kemmerling
in Bocholt.

Samstag, 13. Januar 1906.

Zur Marokko-Konferenz.

Die Erkrankung des Staatssekretärs Herrn v. Richthofen, die auch nach dem weiteren Verlauf ernste Befürchtungen rechtfertigt, erwidert in den politischen Kreisen allgemeine Teilnahme. Man erinnert sich des Wortes, das der Kaiser über die schwere Arbeit des letzten Sommers an den Reichskanzler gerichtet hat. Nicht wenig von dieser aufreibenden Arbeit und den damit verbundenen Aufregungen ist dem Staatssekretär zugefallen, der nun in dem entscheidenden Augenblicke, unmittelbar vor der Eröffnung der Marokko-Konferenz, zusammengebrochen ist. Der Gang der Dinge wird indes durch die Krankheit des Herrn v. Richthofen weder unterbrochen noch aufgehalten werden. Der Feldzugsplan der deutschen Diplomatie, obgleich auf die einschlägigen Grundlagen beruhend, ist festgelegt; es wird sich nur darum handeln, wie die anderen Regierungen sich zu der von Deutschland geforderten Politik der Offenheit und der loyalen Anerkennung der Vertragsrechte aller stellen.

Das Weichbild enthält übrigens noch einen unbeachtet gebliebenen Zug, der auf die Schwierigkeit der Lage ein deutliches Licht wirft. Noch am 25. September berichtet Graf Tattenbach aus Paris, er habe bei seinem Besuche gegenüber Herrn Saint René in warmen Worten der Erwartung Ausdruck gegeben, daß die Verhandlungen in Paris ein befriedigendes Ergebnis liefern könnten. (Es war drei Tage vor dem Abschluß der Vereinbarung über das Konferenzprogramm.) Herr Saint René habe darauf erwidert, daß dies davon abhängen werde, ob man in Berlin der Stellung Rechnung trage, die Frankreich in Marokko beanspruchen müsse. In Nordafrika habe Frankreich eine Mission zu erfüllen, die wie Alger und Tunis auch Marokko umfasse. Diese Zusammenstellung Marokkos mit Alger und Tunis wirft ein helles Licht auf die französische Marokkopolitik zu einer Zeit, wo Delcassé längst gefallen war und Herr Rouvier im Begriffe stand, die Vereinbarung mit Deutschland zu unterzeichnen; auch auf die Hinterrückstände, die bei dieser Vereinbarung bestanden haben. Daß Herr Saint René noch in diesem Zeitpunkt eine so unvorsichtige Sprache führen konnte, bestätigt allerdings, was behauptet wird, daß Rouvier die Politik Delcassés fortsetzte.

Hier und da ist in der ausländischen Presse die Behauptung aufgestellt worden, die Tatsache, daß Deutschland mit der Wahrnehmung eines Krieges im Frühjahr rechnen, ergebe sich daraus, daß die deutsche Militärverwaltung bereits den deutschen Heerespflichtigen im Auslande ihre Mobilmachungs-Gestellungsbeefehle habe zugehen

lassen. Es verrät sich hier eine sehr naive Unkenntnis gewisser Grundgesetze unserer militärischen Organisation. Denn bekanntlich wird zu jedem Frühjahr der Mobilmachungsplan umgearbeitet und deshalb erhalten natürlich alljährlich um diese Zeit die Heerespflichtigen im Auslande ihre Gestellungsbeefehle. Darnach hätte also das Deutsche Reich eigentlich schon seit Jahrzehnten in jedem Frühjahr Krieg erwarten müssen!

Wenn deutschseits augenblicklich keinerlei besondere militärischen Maßnahmen ergriffen worden sind, so darf man allerdings nicht daraus folgern, als ob man sich bei uns etwa der Einsicht verschloße, daß die Marokkokonferenz beim besten deutschen Willen unvorhergegangene Komplikationen bringen kann. Aber solche besonderen militärischen Maßnahmen sind eben bei uns glücklicherweise überhaupt nicht notwendig, da wir uns in militärischer Hinsicht fortwährend in Kriegsbereitschaft befinden. Unsere große Kriegsmaschine bedarf keiner außergewöhnlichen Verbesserung oder Ergänzung für den Ernstfall.

Der einfache Befehl zur Mobilmachung steht sie in Bewegung — und dann tut jedes Rad und jedes Rädchen von selbst seine Schuldigkeit.

Anders sieht es damit bei den Franzosen. Niemand verdient es ihnen bei uns, daß sie, wenn sie glauben, auch nur mit der entferntesten Möglichkeit einer kriegerischen Begegnung rechnen zu müssen, Vorkehrungen treffen, um nicht von einer solchen überrascht zu werden. Das ist ihr gutes Recht, das kein Mensch ihnen verkümmern wird. Tatsächlich hat man sich in Frankreich schon im vergangenen Sommer, als die Kriegsgefahr den französischen Politikern so stark in die Glieder gefahren war, eifrigst daran gemacht, eine Reihe besonderer militärischer Operationen vorzunehmen, um „für alle Fälle“ gerüstet zu sein. Die Sperrforts an der Grenze wurden plötzlich der Gegenstand lebhafter Aufmerksamkeit, indem man sie teils verbesserte, teils beseitigte. Besonders fleißig wurde und wird wahrscheinlich noch heute in dem südlichen Drittel der Sperrfortlinie gearbeitet. Munition und Geschützpark sind nahezu vollendet. Truppenverschiebungen, d. h. dauernde Verstärkungen in den Grenzgarisonen sind unterblieben, es finden jedoch in den Grenzdistrikten vielfach größere Umstellungen statt, zu denen teilweise auch Truppen aus dem Innern Verwendung finden, offenbar zu dem Zwecke, Soldaten und Führer nach Möglichkeit mit dem Gelände vertraut zu machen, in dem, wenn es zum Kriege kommen sollte, die ersten Schlachten geschlagen werden würden.

Auffälliger könnten die Zusammenziehungen von Kriegsschiffen Englands, Nordamerikas und Frankreichs im Mittelmeere erscheinen. Daß

Deutschland keine Veranlassung empfindet, seine Flagge während der Konferenz bei Algeciras oder in dessen Umgebung zu zeigen, ist bereits halbamtlich erklärt worden. Deutschland handelt auch an sich „für alle Fälle“ gewiß nur am besten, wenn es seine Flotte in den Gewässern der Nord- und Ostsee zusammenhält, statt seine Seeflässe noch zu verspitzen.

Deutsches Reich.

* Bocholt, 13. Januar.

Reichsgesetzliche Regelung des Bauarbeiter-Schutzes.

Der Zentralverband christlicher Bauhandwerker und Bauhilfsarbeiter Deutschlands hat gemäß einem auf seiner Generalversammlung in Braunschweig 1905 gefaßten Beschlusse eine Petition betr. besseren Bauarbeiter-Schutz an den Reichstag gerichtet. Die Eingabe weist auf den noch immer mangelhaften und vor allem unregelmäßigen Schutz der Bauarbeiter hin, und hebt hervor, daß die Zahl der Unfälle im Ganzen gestiegen ist, und zwar von 50,46 pro tausend Baularbeiter im Jahre 1897 auf 56,43 im Jahre 1903. Allerdings ist die Zahl der Todesfälle und der Unfälle, welche dauernde Erwerbsunfähigkeit zur Folge haben, zurückgegangen. Die Zahl der Bauarbeiter wird in Deutschland auf etwa 1 1/2 Millionen angegeben. Die Forderungen der Eingabe gipfeln in folgenden Punkten:

1. Es ist eine einheitliche Regelung des Bauarbeiter-Schutzes für das ganze deutsche Reich durch Reichsgesetz oder Bundesratsverordnung herbeizuführen; dabei sind folgende Grundzüge zu beachten: a. eine Verschärfung und eine Erweiterung der Unfallverhütungsvorschriften und der sanitären und sittlichen Anforderungen für Bauten und Baupläge ist notwendig. b. Die Überwachung der Baubetriebe und Baupläge ist den Gewerbeinspektoren zu übertragen. c. Für diese Überwachung sind Bauarbeiter in geeigneter Weise mit heranzuziehen. 2. Die Beschäftigung von weiblichen Personen auf Bauten und Bauplägen ist zu untersagen. 3. In den Lehrplänen der Baugewerkschulen und der gewerblichen Fortbildungsschulen ist der Bauarbeiter-Schutz aufzunehmen; jedenfalls aber sind Vorträge über denselben zu halten. Man darf wohl erwarten, daß die Petition eine günstige Aufnahme findet. Der Verband, welcher sämtliche Berufe im Baugewerbe umfaßt, zählt ungefähr 25 000 Mitglieder.

Eisenbahnbetriebsergebnisse von 1904.

Nach dem dem Abgeordnetenhaus zugestellten Berichte über die Ergebnisse des Betriebes der

vereinigten preussischen und hessischen Staatseisenbahnen im Rechnungsjahre 1904 belief sich die Betriebslänge der Bahnen im ganzen auf 33 635,40 Kilometer gegen 26 150,99 Kilometer im Jahre 1894 und 19 871,00 Kilometer im Jahre 1884. Preussische Schmalspurbahnen gab es im Jahre 1904 außerdem in Länge von 250,80 Kilometer. Die Zahl der auf zusammen-gestellte Fahrstühle beförderten Personen betrug 439,627 oder 1,37 Prozent mehr als im Vorjahre. Aus dem Schlafwagenverkehr sind 1,4 Millionen Markt gegen 1,3 Millionen Markt im Vorjahre verzeichnet. Die Einnahme aus dem Verkehr der Platzkarten in den D-Zügen betrug 3,6 Millionen Markt oder 0,81 Prozent mehr als im Vorjahre. Die Zahl der ausgegebenen Platzkarten war um 2,30 Prozent gestiegen. Von der Gesamteinnahme aus dem Personenverkehr brachte der Platzartenverkauf 0,85 Prozent gegen 0,88 Prozent im Vorjahre auf. Die Einnahme aus der Beförderung von Gepäck war von 11,2 Millionen auf 11,8 Millionen Markt oder um 5,42 Prozent gestiegen. Sie betrug 2,67 Prozent gegen 2,66 Prozent der Gesamteinnahme aus dem Personen- und Gepäckverkehr. Die Beförderung von Hundst auf Hundekarten und Gepäckstücke brachte 0,5 Millionen Markt oder 6,73 Prozent mehr als im Vorjahre ein.

S. Berlin, 11. Jan. Unlässlich des Todes des Staatsministers v. Thielen hat der Kaiser der Witwe folgendes Telegramm zugehen lassen: „Ich bitte Sie, den Ausdruck meiner tiefempfundnen Teilnahme und meiner selbst Mitgefühl entgegenzunehmen. Der vielfachen und großen Verdienste Ihres heimgegangenen Gemahls, sowie seiner treuen Mitarbeit, werde ich stets dankbar gedenken. Möge der Allmächtige Sie und die Ihrigen in Ihrem großen Schmerze trösten.“

S. Berlin, 11. Jan. Die Interpellation Rörers betr. den Fall Feldhaus (Duellzwang) soll am nächsten Mittwoch auf die Tagesordnung des Reichstages gesetzt werden.

S. Braunschweig, 11. Jan. Bei der heutigen Eröffnung des Landtags führte Staatsminister v. Otto aus, die Verminderung der Lottereeinnahme und die Verwendung der Lieberhäuser früherer Jahre mache eine Erhöhung des Staatseinkommens und eine Ergänzungsteuer notwendig. Angekündigt ist ein Gesetz über die Einrichtung einer Landwirtschaftskammer.

S. Dresden, 11. Jan. Die in Dresden für den 21. Januar geplanten Massenversammlungen sind polizeilich verboten worden.

Vermitt.

Roman von Ernst August König.

84)

(Nachdruck verboten.)

Garnier beauftragte mich, ein ähnliches Kartenspiel, wie Renard es besaß, zu kaufen; ich brachte es ihm und nachdem er alle Hauptkarten gezeichnet hatte, befohl er mir so zu handeln, wie ich es getan habe.

„Ihr hättet diesen Befehl nicht vollziehen dürfen, das Ihr wüßtet, daß dadurch ein Schuldbrief ungültig gemacht werden sollte.“

„Er gab mir den Befehl im Auftrag meines Herrn“, entschuldigte sich Mathieu. „Was wollte ich machen? Ich bin ein armer Teufel, und man verliert nicht gern sein festes, sicheres Einkommen.“

„Ihr habt Euch dadurch der Teilnahme an einem Verbrechen schuldig gemacht“, sagte der Richter. „Das offene Geständnis mildert wesentlich die Schuld, aber entlassen kann ich Euch noch nicht; schon deshalb nicht, weil Ihr Eure Freiheit dazu benutzen könntet, die Tatsache zu verunkeln.“

Er gab dem Gerichtsdiensten einige Befehle und Mathieu wurde hinausgeführt.

Nicht lange darauf fand Garnier dem Richter gegenüber, in sehr erregtem Tone gegen seine Verhaftung protestierend und dem betreffenden Polizeikommissar Mißbrauch der Amtsgewalt vorwerfend.

Der Richter ließ ihn ruhig zu Ende reden und blätterte in dessen mit scheinbar gleichgültiger Miene in dem Protokoll. „Wovon leben Sie?“ fragte er, als Garnier endlich schwieg.

„Das ist eine seltsame Frage“, spottete Garnier, „das Haupt trotzig zurückwerfend.“ „Ich lebe von den Zinsen meines Vermögens.“

„Und dieses Vermögen besteht wohl aus dem Talent, Handchriften täuschend ähnlich nachzuahmen und Karten zu fälschen? Die Karten,

mit denen Sie gestern Abend gespielt haben, sind gezeichnet, wollen Sie das leugnen?“

„Wenn es Wahrheit ist, so habe ich von dieser Fälschung nichts gewußt, auch keinen Gebrauch davon gemacht“, antwortete Garnier trostlos.

„Im, wie viel schuldet Ihnen der Rentier Unger?“

„Dah, dieser Herr hat mit der größten Leichtfertigkeit enorme Summen gewagt, trotzdem er erkennen mußte, daß das Unglück ihn verfolgte. Er hat mehrmals versucht, die Bank zu sprengen; wer solche Verluste macht, muß auf große Verluste gefaßt sein.“

„Namentlich dann, wenn der Bankhalter mit gefälschten Karten spielt.“

„Das kann mir niemand beweisen. Ich beziehe mich auf die Mitglieder der Gesellschaft.“

„Die sind mit derselben Geisse gewachsen“, sagte der Richter verächtlich, „und wenn es darauf ankommt, werden diese Freunde Sie ebenso feige im Stich lassen, wie es die anderen bereits getan haben. Die Karten tragen genau dieselben Zeichen, wie diejenigen, die Sie durch Mathieu in die Hände Renards spielen ließen.“

Garnier hielt noch immer das Haupt erhoben, aber er war doch in jähem Erschrecken zusammengefahren und sein rasches Nagen an den Lippen und die Unsicherheit seines Blicks ließen erkennen, daß dieser unerwartete Hieb getroffen hatte. „Ich verstehe das nicht“, murmelte er.

„Wenn Sie an der Hoffnung festhalten wollen, daß Mathieu Sie nicht verraten werde, so kann ich Ihnen nur sagen, daß er ein offenes Geständnis abgelegt hat“, entgegnete der Richter mit ernster Ruhe. „Er ist klug genug, seine Haut für Sie nicht zu Markte zu tragen, Sie aber begangen die Torheit, auf seine Verschwiegenheit allein fest zu bauen. Uebrigens ist er der einzige nicht, der alle Schuld auf Sie wälzt, um sich selbst auch rein zu waschen. Was haben Sie am Abend vor der Verhaftung Weimars im Rabinett und Komptoir getan? Was brachten Sie vor

seiner Verhaftung in die Wohnung Weimars? Henry Didier ist sehr erregt darüber, Sie im Gefängnis zu wissen; er hofft, daß seine Richter, die Sie mit Ihren Liebeswerbungen verfolgt haben, nun zu ihm zurückkehren wird.“

Zornesblitze zuckten aus den weitgeöffneten Augen Garniers, der in maßloser Wut die Fäuste ballte. „Er selbst wird Ihnen das schwerlich gesagt haben“, rief er.

„Wären Sie so fest auf seine Freundschaft?“ fuhr der Richter gelassen fort. „Denken Sie, er werde für Sie die Rastanten aus dem Feuer holen? Ich habe ihn vorher vernommen; man sagte mir, er gehöre ebenfalls Ihrem Spielklub an, der Rentier Unger behauptete es. Herr Didier wies diese Behauptung mit Entrüstung zurück; ich will Ihnen nicht wiederholen, mit welchen Namen er Sie und Ihre Spielgenossen bezeichnete. Er will nur einmal Sie und den Rentier begleitet haben und es tut ihm außerordentlich leid, daß er letzteren nicht gewarnt habe.“

„Barbleu, ich glaube nicht, daß er es wagen wird, diese Behauptung zu wiederholen, wenn ich ihm gegenüberstehe!“ sagte Garnier mit den Zähnen knirschend.

Der Untersuchungsrichter warf einen raschen Blick auf das Protokoll, das die Erklärungen Labelles enthielt. „Er sagte mir ferner, daß Sie behaupten würden, er habe einen Teil des Spielgewinnes von Ihnen gefordert“, nahm er wieder das Wort, „indessen sei das Gegenteil der Fall; er habe Ihnen am ersten Abend wegen Ihres fabelhaften Glückes Vorschläge gemacht und Sie hätten daraufhin ihm einen Gewinnanteil geboten. Wir kamen dann auf die Verhaftung Weimars zu reden; der Buchhalter Labelle und der Hausdiener haben auf diese dunkle Angelegenheit einiges Licht geworfen, wodurch ich mich bewegen sah, Ihre Handschrift einigen Sachverständigen vorzulegen. Diese Herren gaben ihre Gutachten dahin ab, daß einige charakteristische Schriftzüge in den gefälschten

Dokumenten Ihre Handschrift deutlich erkennen ließen. Didier gab das zu, er sagte, er sei in dieser Angelegenheit von Ihnen getäuscht worden er habe von der ganzen Geschichte keine Ahnung gehabt, Ihr Paß gegen Theobald Weimar und Renard.“

„Der Lump!“ schrie Garnier, auf dessen Stirn die Adern geschwellen waren. „Wie kann er das alles behaupten?“

„Soll er denn sagen, er habe Sie zu diesen Fälschungen gedungen, Sie seien nur sein Werkzeug gewesen“, fragte der Richter gelassen. „Dadurch würde er den größeren Teil der Schuld auf sich nehmen. Daß Sie jene Fälschungen begangen haben, steht fest; die Sachverständigen wollen es mit ihrem Eide bekräftigen, und es sind auch noch andere Beweise gefunden, die gegen Sie zeugen. Uebrigens hängen diese Fälschungen mit einer anderen zusammen, die bereits vor einem Jahre begangen ist und einen Schuldbrief ins Buchhaus gebracht hat. Der Prozeß würde wohl derzeit ein anderes Ende genommen haben, wenn den betreffenden Sachverständigen Ihre Handschrift vorgelegt hätte. Ich habe bereits hingeschrieben und mir die Akten erbeten, der Prozeß wird ohne Zweifel einer Revision unterworfen werden. Sie sehen, daß ich genau unterrichtet bin, und Sie werden nun auch erkennen, daß Ihre Sünden an den Tag gekommen sind. Der weitere Verlauf der Untersuchung wird wohl...“

„Sagen Sie mir nur eins“, unterbrach Garnier ihn abermals mit wuthobender Stimme, „befindet Didier sich ebenfalls in Untersuchung?“

„Dazu liegt augenblicklich noch keine Veranlassung vor. Mit dem Spielklub hat er keine Gemeinschaft, und in der Sache gegen Weimar behauptet er völlig schuldlos zu sein. Er will in gutem Glauben gehandelt und nichts davon gewußt haben, daß die Fälschungen von Ihrer Hand herrührten.“

(Fortsetzung folgt.)

Ausland.

Schweiz.

Die Sozialdemokraten der Schweiz.
Die sozialdemokratische Partei für Bern und Umgebung plant für den 22. Januar, den Geburtstag der russischen Revolution, eine große imposante Kundgebungsfeier.

Italien.

Die italienische Volkszählung.

Die Ergebnisse der italienischen Volkszählung vom 9./10. Februar 1901 (!) werden in ihren Einzelheiten erst jetzt bekannt. Es ergab sich eine Gesamtbevölkerung von 32,5 Millionen, mit einer Zunahme von 4 Millionen gegenüber der Volkszählung von 1881. 20 Jahre hindurch war keine Volkszählung vorgenommen worden. Nur rund 300 000 italienische Staatsangehörige sind sprachlich keine Italiener. Die französischen und die deutschen Sprachgebiete in Italien schmelzen rasch zusammen. Die Slaven sind noch so zahlreich wie vor 20 Jahren. Deutschen Stammes sind die Bewohner der Grenzgebiete am Fuße des Monte Rosa in Piemont und dann an der Südgrenze von Tirol (Sieben Gemeinden, Dreizehn Gemeinden, Impezzato). Die Gesamtzahl der Deutschen hat sich von 25 000 auf 12 000 vermindert. Slaven wohnen in Friaul (Slovenen) und in einigen Abruzzestädten (Serben). Ihre Gesamtzahl beträgt, wie vor 20 Jahren, 35 000. Fortschritte macht in Kalabrien und Sizilien die Bevölkerung albanesischen Stammes. Von 75 000 im Jahre 1881 haben sich die Albanesen auf 110 000 vermehrt. Sie sind über 14 Kreise Subitaliens und 3 Kreise Siciliens verbreitet. Noch stärker haben sich die griechischsprachigen Italiener vermehrt. Sie wohnen in Apulien und Kalabrien. Ihre Zahl wuchs von 20 000 auf 38 000. Endlich gibt es in Sardinien eine große Landgemeinde, Alghero, in der die Umgangssprache katalanisch ist. Die deutschen Sprachreste in Italien sind kaum mehr zu halten, da die Schulen italienisch sind und von den deutschen Kindern auch besucht werden.

Russland.

Die Revolution.

* Petersburg, 11. Jan. Gestern nahmen in Rjesniza die Truppen 15 Kettenführer gefangen, außerdem ist einer erschossen worden; der Hauptführer Granid entkam. Die Gemüter beginnen sich zu beruhigen. In Riga wurde in voriger Nacht in der Hospitalkirche ein durchziehendes Bataillon aus drei Häusern beschossen. Von den Truppen wurde das Feuer erwidert; 13 Personen wurden verhaftet. Bei der darauf folgenden Hausdurchsuchung wurden Waffen gefunden. Die Aufständischen haben im Kreise eigene Wertzeichen mit dem Bildnisse eines Führers in Umlauf gesetzt. Die Stadt Rensal im Kreise Willmar ist von Truppen des Generals Orlov eingeschlossen. — Aus Noworossisk sind die ersten Meldungen nach Verhängung des Kriegszustandes am 9. Januar eingetroffen, denen zufolge eine Beruhigung eingetreten ist. Der Ausstand der Post- und Telegraphenbeamten geht seinem Ende entgegen. Obgleich die Stadt sich in der Gewalt der Revolutionäre befand, so kamen doch Unruhen und Zusammenstöße nicht in dem Umlauf vor, wie die Zeitungen gemeldet hatten. — In Koston am Don verliefen die Festtage ruhig. Die Unruhen sind als unterdrückt zu betrachten. Der Eisenbahnverkehr ist wiederhergestellt.

England.

Englische Drohungen gegen Deutschland.

Die „Times“ bespricht die Aussichten der Konferenz in Algieras und glaubt, Deutschland würde von seinem Rechte, die Verhandlung ergebnislos verlaufen zu lassen, keinen Gebrauch machen, falls es nicht von anderen Mächten

durch den Vorhalt überstimmt würde, daß es durch ein solches Verhalten einen schrecklichen europäischen Krieg hervorrufen würde. Das Fehlschlagen der Konferenz würde Frankreichs Politik nicht ändern. Das Verhalten der deutschen Vertreter auf der Konferenz werde aber ein Prüfstein für die deutsche Friedensliebe und für seine Freundschaft für England sein. Das britische Volk fühle weder Mißtrauen noch Feindschaft für das deutsche Volk, mißtraue jedoch der von diesem verfolgten Realpolitik.

Arbeiterbewegung.

* Bielefeld, 11. Jan. In der Maschinenfabrik Göttsche hat eine Anzahl Arbeiter die Arbeit niedergelegt, weil ein Arbeiter nicht entlassen wurde, der sich, wie die Rhein. Westf. Ztg. schreibt, nicht „organisieren“ lassen wollte.

* Aus dem Siegerlande, 11. Jan. Eine gestern abend in Niedersiefenbach abgehaltene stark besuchte Versammlung der ausständigen Kruppischen Bergarbeiter beschloß einstimmig, den Landrat des Kreises Altkirchen, v. Göttsche, als Vermittler anzurufen. Die Leute wurden bekanntlich an der Einfahrt verhindert, weil sie das Gebot nicht unterzeichnen wollten.

* Essen, 11. Jan. Wie der „Allg. Beob.“ im Anschluß an die Meldung von dem Ausstand auf der Kruppischen Eisensteinzeche „Glücksbrunnen“ im Siegerlande mitteilt, soll sich auch auf der Grube „Windweiser“ im Westerwald, ebenfalls der Firma Krupp gehörig, eine Bewegung bemerkbar machen.

Provinzielle Nachrichten.

* Anhalt, 12. Jan. In den letzten Tagen fand im hiesigen Bezirk eine größere Jagd statt. Dabei wurden am 9. Jan. im Banne Wehligen vom 9 Schützen 112 Hasen, 48 Kaninchen, 9 Fasanen und 2 Schnepfen, am 10. Jan. in Anhalt vom 7 Schützen 55 Hasen, 4 Kaninchen und 11 Fasanen und am 11. Jan. in Herzogsholtz von 9 Schützen 100 Hasen, 46 Kaninchen, 30 Fasanen, 2 Schnepfen und 3 Stid sonstiges Wild.

* Bochum, 10. Jan. Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittag um 5 Uhr auf den Westfälischen Stahlwerken in der Stahlgießerei. Bei dem Gießen von flüssigen Stahl rutschte der Arbeiter Menzendorf, Vater mehrerer Kinder, aus, und kam so zu Fall, daß die Gießpfanne ihren Inhalt über den Körper des Bedauernswerten goß. Der schwer Verletzte mußte dem Krankenhaus zugeführt werden.

* Völklingen, 10. Jan. Der Herr Minister hat den Bau einer neuen katholischen Kirche für die Gemeinden Dörsel und Kley genehmigt. Der Bau wird unverzüglich begonnen und so gefördert werden, daß voraussichtlich die Einweihung der neuen Kirche noch in diesem Jahre erfolgen kann. Die Lösung der Kirchenbaufrage gestaltete sich ungemein schwierig; desto größer ist aber auch jetzt die Freude der hiesigen Katholiken, endlich ein eigenes würdevolles Gotteshaus zu erhalten. Für den Kirchenbau ist auch der Reinertrag einer am kommenden Sonntag beim Wirt Brants stattfindenden Weihnachtsfeier bestimmt.

* Gronau, 11. Jan. Die hiesige Ortskrankenkasse führte die freie Arztwahl ein und erhöhte das Honorar gemäß der von den Ärzten mit Unterstützung der Ärztekammer gestellten Forderung von 3 auf 4 Mark pro Kopf und Jahr.

* M. Gladbach, 11. Jan. Heute nacht ist das Landgut Mühlenhof bei Hardt zum Teil niedergebrannt. Der Schaden ist bedeutend. Wegen Brandstiftung wurde ein Arbeiter verhaftet.

durch einen Vierschieber, der sich sehr leicht auf die bezeichneten Marken einstellen läßt. An der Verschluß-Einrichtung ist folgendes neu: Der Schloßhalter dient zugleich als Auswerfer für die abgeschossenen Patronenhülse. Beim Zurückführen der Kammer löst die Patronenhülse aus, die in die linke Kammerwanne eintretenden Auswerfer und wird hierdurch in der Richtung nach vorne zu ausgeworfen. In dem Schloß ist Verschlußknopf und Kammer zu einem Stück verbunden, jedoch der Rückstoß direkt von der Kammer aufzufangen wird. Infolgedessen kann ein Schießen ohne Verschlußknopf, wie es beim Gewehr Modell 88 möglich war und zu Verwundungen führte, nicht mehr vorkommen; außerdem kann das Schloß leichter auseinander genommen werden. Ferner ist dafür Sorge getroffen, daß bei starken Hülse-Druck die Hülse hinten unerschütterlich abgeleitet werden. Der Auszieher ist verstärkt und greift sehr frühzeitig in die Eindrehung des Patronenhülsens. Durch diese Einrichtung ist es unmöglich, zwei Patronen hintereinander zu laden, da bei dem Zurückziehen des Schloßes beim geladenen Gewehr auch die noch nicht verschossene Patrone wieder mit herausgezogen wird. Die Mehrschußvorrichtung ist vollständig geändert. Während beim Gewehr Modell 88 der fünf Patronen enthaltene Patronenrahmen mitgeladen wurde, sind bei dem neuen Gewehr Modell 98 die fünf Patronen auf einem leichten Ladestreifen angeordnet, von dem sie bequem von oben in das Magazin abgestreift werden. Das Magazin reicht nach unten nicht mehr über den Schaft hinaus, und die Patronen in demselben lagern jetzt zu zwei und drei im Haken übereinander. — Das neue Seitengewehr hat eine bedeutend längere, aber schmälere Klinge als bei dem Seitengewehr für das Modell 88. Bei dem Aufpflanzen befindet sich das Seitengewehr nicht mehr auf der rechten Seite des Laufes, sondern unterhalb desselben. Infolge dieser Schwerpunktverlagerung werden die durch die frühere Befestigungsart verursachten Abweichungen des

Aus Nah und Fern.

* Lübeck, 11. Jan. Zu dem Attentat eines Rekruten auf einen Leutnant in Lübeck wird weiter gemeldet: Auf dem Hofe der neuen Kaserne in Lübeck übten die Mannschaften der 2. Kompanie Paradeerschritt. Der Rekrut Stoy aus Kellinghusen marschierte so schlecht, daß Leutnant Heerlein ihn noch einmal antreten ließ. Die Aufforderung geschah ruhig. Der Rekrut sprang aber plötzlich auf den Offizier zu und schlug mehrmals mit dem Gewehrkolben auf ihn ein. Nach dem ersten Schläge, der die linke Gesichtshälfte traf und sie völlig aufriß, brach der Leutnant in die Knie. Die folgenden Schläge trafen zumeist den zum Schutze emporgehobenen Arm. Andere Soldaten entwaffneten nun den Attentäter und hielten ihn fest. Der Verwundete mußte vom Hofe weggetragen werden. Eine Lebensgefahr soll indessen nicht bestehen. Leutnant Heerlein wurde erst im Frühjahr zum Offizier befördert. Beim Verhör wurde bekannt, daß der Attentäter am Morgen auch seinen Unteroffizier geschlagen hat. Leider unterließ dieser aber die Anzeige.

* Einbeck, 10. Jan. Die traurige Vergiftungsaffäre im Nachbardorfe Dörsen, wo die ganze Familie des Landwirts Heinrich Heise nach dem Genuß des Mittagessens am zweiten Weihnachtstage unter Vergiftungserscheinungen erkrankte und das kleine Söhnchen bereits einige Stunden darauf verstarb, hat leider noch ein zweites Opfer gefordert. Am Sonnabend ist zu Ammenen, wo er bei einem Besuch erkrankte, auch der 31 Jahre alte Landwirt Heinrich Heise der Vergiftung erlegen. Auch die Ehefrau Heise liegt noch schwer krank darnieder, sodaß man für ihr Leben fürchtet. Die Mitteilung von dem Tode ihres Gatten und Kindes konnte der bedauernswerten Frau noch nicht gemacht werden, weil man dadurch die schlimmste Einwirkung auf den Zustand der Kranken befürchtet. Lieber die Entschuldig und die Art der Vergiftung war es bis jetzt noch nicht möglich, genaues festzustellen. Eine gerichtliche Untersuchung des aufsehenerregenden Falles ist eingeleitet und ist eine Sektion der Leiche wahrscheinlich.

* Helgoland, 11. Jan. An der Westseite Helgolands, in der Nähe der Nebelsignallation, ist eine größere Felspartie abgeklüftet, und zwar schätzt man die Steinmassen auf 3200 Kubikmeter. Das spezifische Gewicht dieser Steine durchschnittlich zu 2,5 gerechnet, ergibt für die abgeklüftete Partie das anscheinliche Gesamtgewicht von 50 000 Kilogramm. Glücklicherweise sind die in den letzten Jahren aufgeführten Uferbauarbeiten durch die niedergehenden Steinmassen nicht beschädigt.

Städtische Nachrichten.

* Bochum, 13. Januar.

Das wahre Gesicht der Sozialdemokratie. Augenblicklich richtet die Sozialdemokratie — wahrscheinlich um sich und andere über die faulen Zustände im eigenen Hause hinwegzutäuschen — mit ganzer Wucht ihre Angriffe auf das Zentrum. In mehreren 100 000 Exemplaren verbreitete sie kürzlich wieder ihre Flugblätter („Für Wahrheit, Freiheit und Recht“, „Zentrum und Arbeiter“ etc.) und ihre „Volkskalender“, voll von Lügen und Verleumdungen gegen das Zentrum und von marxistischer Brählerei über die segensreiche Tätigkeit der sozialdemokratischen Allernstspartei, die allein „die einzig wahre, echte Volkspartei“ sei, die allein die Rechte des Volkes wahre, während alle anderen Parteien dieselben mit Füßen träten. Um das Lügengewebe und die verlogene Brählerei dieser „Volkstreue“ ins rechte Licht zu stellen, hat der Volksverein beiliegendes Flugblatt

Geschosses nach links vermindert. Die Patierstange ist verkürzt. — Das Gewicht des neuen Geschosses beträgt 4,100 Kilogramm, seine Länge 1,25 Meter, das Gewicht des neuen Seitengewehrs mit Scheide 580 Gramm, ohne Scheide 430 Gramm. Das alte Seitengewehr ist, abgesehen um 11 Zentimeter länger ist als die neue, trotzdem mit Scheide um 295 Gramm schwerer wie das neue. Das neue Gewehr hat sich bei der Prüfung so bewährt, daß man es als eine kriegsbrauchbare Waffe von höchster Vollkommenheit bezeichnen muß. Das Gewehr Modell 88 bleibt für Landsturm- und Truppen reserviert. — Lieber die dem neuen Gewehr zugehörige Munition, die neue deutsche S-Munition, finden sich in der „Kriegstechnischen Zeitschrift“ nähere Angaben. Darnach beruht das Neue und Wichtige an dem S-Geschoss darin, daß es geladener ist dem Spitzgeschoss die nötige Stabilität der Drehungsschale, die durch den Drall hervorgerufen wird, zu geben, was namentlich bei dem kleinen Geschoss seine Schwierigkeiten hatte. In der genannten Zeitschrift werden zum ersten Male genaue Zahlenangaben über das neue Geschoss und die Patrone veröffentlicht. Die Patrone ist in ihrer äußeren Form und den Abmessungen der bisherigen gleich, da sie sich genau dem Patronenlager des Gewehrs anpassen mußte; nur das Geschoss ist etwas anders geworden. Es ist ein Mantelgeschoss, dessen Mantel aus nickelplattiertem Stahlblech und dessen Kern aus Weichblei besteht. Das Geschoss ist nur 23 Millimeter lang; die Länge des konischen Teiles beträgt 8 Millimeter, die Spitze 20 Millimeter, die Umbürtelung 1,5 Millimeter das Gewicht 10 Gramm. Die Befestigung des Geschosses ist durch eine Wanzung am oberen Teil der Hülse hergestellt, die Einfachse des Geschosses beträgt 4,7 Millimeter und die ganze Länge der scharfen Patrone 80,3 Millimeter. Zum Vergleich mit dem S-Geschoss bringt die kriegstechnische Zeitschrift, sodann ebenfalls zum ersten Male die neuesten Angaben über das französische D-Geschoss, wonach frühere Angaben sich berichtigen. Das Geschoss ist ein Vollgeschoss von Weisung, bei dem jedoch

„Die Sozialdemokratie als billiger Jakob“ verfaßt, welches aus den eigenen Worten und aus der eigenen Politik der Sozialdemokraten unabweislich beweist, daß die Sozialdemokratie

1. Religion und Sittlichkeit bekämpft,
2. das Wahlrecht und die persönliche Freiheit verweigert,
3. Verrat üben will an den Rechten des Volkes,
4. ein ständiges Hindernis ist bei allen Bestrebungen zum Wohle der einzelnen Stände und des Vaterlandes.

5. trotz der ausgesprochenen Ueberzeugung von ihren durchaus falschen Grundanschauungen und ihrer verderblichen Politik ihren Schund mit plumpem Schwindel als Rettungsmittel anpreist.

Christlicher Arbeiter, Bauer, Handwerker, Kaufmann, Beamter! Nimmt und lies! Schau einmal hinter die Coulissen dieser revolutionären volksverräterischen Partei der Sozialdemokraten! Du wirst dann erkennen, wie die Sozialdemokratie ihren eigenen Nachläßern Steine statt Brot gibt, wie sie mit ihnen Spott und Hohn treibt, sie an der Nase herumführt, sie: „Die wahre Volkspartei!“ (Der heutigen Auflage konnte obiges Flugblatt des Volksvereins nur für die Stadt beigelegt werden, die Außenbezirke und das Land werden daselbst nächste Woche erhalten. D. Berl.)

[?] Theateraufführung in der Rotenburg. Infolge des großen Erfolges der beiden ersten Vorstellungen hat sich der deutsch-amerikanische Universalakünstler Mr. C. Davenport entschlossen, am morgigen Sonntag nochmals aufzutreten. Die Kunstleistungen Mr. Davenport's sind hervorragend, namentlich auf dem Gebiete des Bauchredens so täuschend, so urkomisch, daß das Publikum während dieser Produktion kaum aus dem Lachen herauskommt. Infolge der großen Fertigkeit im Bauchreden erzielt er ebenso auch mit den mysteriösen Zwergmännchen einen durchschlagenden Erfolg. Mr. Davenport wird Sonntag sich auch als Moment-Blitz-Verwandlungskünstler vorstellen. Als solcher wird er plastische Darstellungen berühmter Dichter, Künstler und Heldengestalten, an Charaktertreue und Porträtmäßigkeit unerreicht, darbieten. Namentlich finden seinen Monarchengestalten stets allgemeinen Beifall. Unter anderen wird er hier des alten Kaisers Wilhelm „Gruß aus Völk“ vom historischen Kaiser reproduzieren. Daneben weist das Programm noch verschiedene erstklassige Nummern auf, sodaß ein Besuch der Vorstellung sehr vielversprechend und nur zu empfehlen ist.

Wer — in richtiger Erkenntnis der Tatsache, daß die meisten Seifen trotz gegenteiliger Anpreisung die Haut reizen — es aufgegeben hat, sein Gesicht mit Seife zu waschen, mache einen Versuch mit der in Wirkung und Preis einzig dastehenden Nafalan-Toilette-Seife (Nafalan-Mark), das Stück 30 Pfg., die selbst von der zaristischen Gout getragen wird, da sie niemals reizt und ungemein wohlriechend wirkt. Nur echt und rein mit Nafalan-Mark und Nafalan-Dr. Wolff & Co. Baden. Ohne diese weisse Mark jurist! Erhältlich in Apotheken resp. Drogerien, Parfümerien.

Franz Josef BITTERQUELLE
von ärztlichen Autoritäten seit Jahrzehnten als das gesündeste u. sicherste natürliche Abführmittel empfohlen.
Die Direction in Budapest.

Seidenstoffen
Egl. Preis. Standard.
Wer mit Seidenstoffen arbeitet, der wird sich auch unsere Seidenstoffe anschauen. Große Auswahl in allen Sorten. Preise 1.20 bis 1.50. Seidenstoffe, Seidenstoffe, Seidenstoffe. Seidenhaus Michael & Co. Berlin SW. 10, Leipziger Straße 64. Mechan. Seidenstoff-Weberei in Krefeld.

Das neue deutsche Infanterie-Gewehr.

Die Ausrüstung mit dem Gewehr Modell 98 und dem neuen Seitengewehr ist jetzt auch bei den Infanterie-Regimenten des 10. Armee-Korps vollendet, nachdem das Garde- und Grenz-Korps, die Marine und die ostasiatischen Truppen schon länger im Besitze desselben waren. Alle Soldaten wird etwas Näheres über die Waffe interessieren. Das neue Gewehr ist im wesentlichen eine namentlich in Hinsicht auf den Schloßmechanismus bedeutend verbesserte Auflage des bisherigen Gewehrs Modell 88. Es unterscheidet sich im äußeren von demselben dadurch, daß der stählerne Laufmantel, welcher den Lauf in seiner ganzen Länge umgab, weggefallen ist. Vom Unterarm bis zum Visir und zwei Zentimeter über den Unterarm hinüberreichend, ist der Lauf mit einer hölzernen, ihn von oben umfassende Hülse, dem sogenannten Handschutz, umgeben. Eine Umhüllung an dieser Stelle war nötig, weil der Lauf beim schnellen Schießen eine Erwärmung erfährt. Das Kastenmagazin, welches bei dem Gewehr Modell 88 vor dem Abzugsbügel nach unten aus dem Schaft herausstrat und gewisse Unbequemlichkeiten beim Tragen des Gewehrs verursachte, ist beseitigt. Ferner hat der Schaft am Kolbenhalter eine Verfertigung erfahren nach Art der Pistolengriffe; dies ermöglicht ein besseres Einsetzen des Gewehrs in die Schulter in jeder Lage des Körpers, besonders im Liegen. Das Visir sitzt beim neuen Gewehr unmittelbar auf dem Lauf und hat nur eine einzige Stimme, während es bei dem Gewehr Modell 88 im ganzen vier hatte. Die niedrigste Stellung des Visirs ist zum Schießen auf 200 Meter Entfernung bestimmt; dann folgen die Entfernungen von 300, 350, 400, 450 Metern ufm. mit je 50 Meter Unterschied bis zu 2000 Meter. Die Stellungen für die ganzen Hunderten sind seitlich auf den Führungseisen des Visirs angebracht. Die Verschiebung des Visirs geschieht

Gottesdi.

Sonntag.

6, 7, 8 und 9 Uhr
10 Uhr Hochamt
2 Uhr Christentum
4 Uhr Rosenkranz

Die vorläufigen
finder haben
schaffliche bl. S.
1/12 Uhr Vorbe-
Rie

1/7, 8 und 9 Uhr
10 Uhr Hochamt
2 Uhr Christentum

1/7 und 8 Uhr
1/10 Uhr Hochamt
2 Uhr Christentum

7 Uhr hl. Messe,
8 1/4 Uhr Andacht.
(Gymn.)

8 1/4 Uhr hl. Me-
2 Uhr Andacht.

Andachten im
St.

Donnerstag
hochamt; aben-
nachb.

Dienstag 6 1/4
Ein

Stadtverordn-
am Dienstag, 6
nachm.

Tagen
1. Klage der Er-
Stadt Bochum
2. Entschädigung
Straßenbahn
3. Verpachtung d.
4. Mitteilungen.
Bochum, den

Der

Auk
Am Mittwoch
nachmittags 1/2
ich an der Wöhl-
Heute **Franz**
Reuten **Wich**
bezüglichen Nach-
bierend verkaufen

Schränke
Bettlade
vollständige
maschine
zellan, Bil-
und Küche
Schieberr
Fenster bis
fort bezahl

Auk
Am Donner-
nachmittags
werde ich an
Herrn Anton
ramfrache 740
loster), wegen
mehrfach ver-
A

Glasdrum
maschine
Bettstelle
Sand-
Krautflie
Fenster bis
fort bezahl

Solz-
Be
Donnerstag
morgens 9 Uhr

45 Pa-
mehrere
Böhnen
Parzellen
wichtig meistb
G.

Nur, solange
Post

Erl
3 pfr
Post

Bol
3 pfr

Fritz
Heinrichsberg 12
(5—200000 M.)
Hr. Herr, n
nur Abt. an „P

Inventur-Ausverkauf.

Von heute bis 31. Januar

gewähre ich bei Barzahlung auf Einkäufe von 3 Mark an

10 Prozent Rabatt.

Die noch vorrätige Damen-Konfektion, Herren- und Knaben-Paletots, Pelze werden zu jedem annehmbarem Preise abgegeben.

Warenhaus A. WEYL.

Th. Althoff's Inventur-Ausverkaufstage.

Von Samstag, dem 13., bis Sonntag, den 21. Januar, liegt in allen Abteilungen meines Lagers ein

großer Posten Ware,
um damit zu räumen,
ganz **unter Einkaufspreis** aus.
Günstigste Gelegenheit zum Einkauf!

**Rosen-
fränze**

haben in großer
Ausw. vorrätig.
Preisliste gratis.
Nach erfolgtem
Kauf senden wir
solche auf Wunsch
bezüglich Weisse
dem hochwürdigsten
P. Prior der
+ Kreuzherren +
zu!

Alphonius-Druckhandlung,
Münster i. W.
Verband nach allen Weltgegenden.

Kellerei Eintracht,
Bocholt, Kirchplatz.

Moselweine	M. 0.80 bis M. 3.00
Rheinweine	M. 1.00 bis M. 4.50
do. rot	M. 1.60
Bordeaux	M. 1.20
Burgunder	M. 2.50
Malaga	M. 1.50
Madeira	M. 2.50
Portwein	M. 2.50
Sherry	M. 2.50
Cognac vieux	M. 3.00
Cognac grande champagne	M. 4.00
Champagner (incl. Steuer)	M. 4.50
Champagner	M. 2.75

Ausführliche Preislisten frei.
Der Verkauf erfolgt nur gegen
sofortige Zahlung.
Flaschen mit unserem Stempel werden
für 10 Pfg. in Zahlung genommen.

Vaseline-Gold-Cream-Seife

v. Bergmann & Co., Berlin v. Frkf. a.
M., mildeste aller Seifen, besonders gegen
raue und spröde Haut, sowie zum
Waschen u. Baden kleiner Kinder.
Vorr. à Pak. 3 Stck. 50 Pfg. bei:
Apotheker **F. Arens,**
W. Roygers.

Ein tolles
Mutterkalk

zu verkaufen.
Fritz von Mulert,
Gellert.

**Wichtig für
Geschäftsleute !!!**

In unserem Verlage erscheint in nächster Woche ein
kath. Kirchenkalender,
der gratis in jedes Haus der Stadt- und Landgemeinde
gebracht werden soll.

Anzeigen, die am Schlusse des Kalenders aufgenommen werden
sollen, erhalten dadurch weiteste Verbreitung. Wir bitten Interessenten,
uns ihre Geschäfts-Anzeigen usw. spätestens bis zum **Montag,**
15. Januar, ausgeben zu wollen.

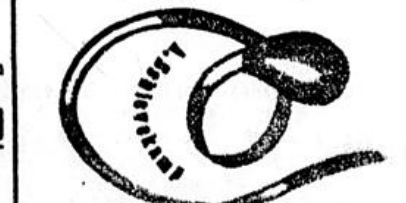
Preis für eine ganze Seite Mk. 10,—

" " " halbe " " 6,—

" " " viertel " " 3,—

J. & A. Temming.

Wesentlichlich j. jeden Druckleidenden



EUREKA
steht immer höher
in der Gunst
Publikums.
Täglich neue
Anerkennungen.

36 000 Pracht-Betten

wurden versch., ein Beweis, wie beliebt
meine Betten sind. Ober-, Unterbett
und Kissen mit weichen Bettf. 12,50.
Pracht. Hotelbetten 17,50. Rote
Kissenbetten 22,50. Nichtpass.
gähle Betrag retour. Preisliste gratis.
A. Kirschberg, Leipzig 36.

Hochfein parfümiert!



**Cosmos
Seife**
Dresden

36 000 Pracht-Betten

wurden versch., ein Beweis, wie beliebt
meine Betten sind. Ober-, Unterbett
und Kissen mit weichen Bettf. 12,50.
Pracht. Hotelbetten 17,50. Rote
Kissenbetten 22,50. Nichtpass.
gähle Betrag retour. Preisliste gratis.
A. Kirschberg, Leipzig 36.

Husten!

Wer diesen nicht heilt, ver-
sündigt sich am eigenen Leibe!

**Kaiser's
Brust-Caramellen**

fein schmeckend. Walz-Extrakt.
Ärztlich erprobt u. empfohlen
gegen Husten, Heiserkeit, Ra-
ucher-, Verschleimung und
Nachtatarrhe.

4512 not. begl. Zeugn. be-
weisen, daß sie halten,
was sie versprechen.

Pack. 25 Pfg.,
Dose 45 Pfg. bei
Herm. Eising in Bocholt,
Geschw. Köppler, Germania-
Progerie in Bocholt,
Theodor Köppler, Bocholt,
Osternmarkt,
Th. Schilling in Rhede.

Heinrich Eising
BOCHOLT Königsstr. 10

Hollander Käse
Hof-Postkolln J.K. 3

Poststation
Rücknahme, wenn nicht
Carl F. b. Rammer
Neumünster

2 Pferde
find zu verkaufen.
Gaus Kortenhorn,
Stern bei Bocholt.
Franking, Vormalter.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern
mit, was mir von
langen, qualvollen Magen- und
Dauungsbeschwerden geholfen hat.
A. Hoock, Lehrerin, Eichen-
hausen b. Frankfurt a. M.

36 000 Pracht-Betten

wurden versch., ein Beweis, wie beliebt
meine Betten sind. Ober-, Unterbett
und Kissen mit weichen Bettf. 12,50.
Pracht. Hotelbetten 17,50. Rote
Kissenbetten 22,50. Nichtpass.
gähle Betrag retour. Preisliste gratis.
A. Kirschberg, Leipzig 36.

unserer heutigen Gesamtauflage liegt
ein Prospekt der Firma **NICOLAY & Co.**
in Hanau und Jülich, betr. Dr. Kammels
Gaematogen bei. — Depot in allen
Apotheken.

Rotenburg.
Kontinental-Theater.
Sonntag, den 14. Januar,
veranstaltet der deutsch-amerikanische
Universal-Künstler **Mr. C. Davenport**
noch eine und letzte
grosse Gala-Vorstellung.

Raffendöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf in der Buchhandlung von
J. & A. Temming und in den Zigarrenhandlungen von
Joh. Vothe und Wm. Wiefhölder: 1. Platz 1,00 Mk.,
2. Platz 80 Pfg., 3. Platz 40 Pfg.
Raffendöffnung: 1. Platz 1,25 Mk., 2. Platz 75 Pfg., 3. Platz
50 Pfg. Sonntag von 2 Uhr ab findet der Vor-
verkauf in der Rotenburg statt.

St. Georgius Schützen-Verein.

**XIer Rat
1905.**

Sonntag, den 14. Januar, abends 6 Uhr:
Sitzung im Schützenhause.

Wahl des neuen XIer Rats für 1906.
Wahl des Präsidenten, der Zeremonienmeister, Verteilung der Aemter.
Bestimmung des Programms.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

J. Herzog. E. Riepenhoff. F. Tangerding.
Heinr. Terstegge. C. Teuwssen.

Achtung!

Empfehle von heute an:

Fettes Rindfleisch
prima Qualität
per Pfd. 65 Pfg.,
fettes Kalbfleisch
per Pfd. 80 Pfg.

M. Goedhart,
Dietrich.

Lehrlingsverein
im großen Saale des Gesellschaftshauses
seine diesjährige

Weihnachtsfeier
(Theater-Aufführungen) ab.
Die Eltern und Meister der Lehrlinge
mit ihren Familienangehörigen, die
Gesellen und die Freunde des Vereins
werden hierzu freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Ortskrankenkasse I.
Sonntag, den 14. d. Mts.,
nachmittags 3 Uhr,
im Arbeitervereins-hause:
Außerordentliche
**General-
Versammlung.**

Neuer Vertrag betr.
Erhöhung der Beiträge.
Der Vorstand.

**St. Georgius-
Schützen-Verein.**

Sonntag, den 14. Januar 1906:
**General-
Versammlung.**

Tagesordnung:
Ballotage.
Rechnungsablage.
Vorstandswahl.

Es scheiden aus die Herren:
Sanitätsrat Dr. von Bönninghausen,
Clemens Forstmann,
Fritz Sockhorst,
Joseph Heinenbrock,
Johann Herzog;

ferner ist Wahlwahl vorgeschrieben für
die Herren:
C. Terstegge sen. + und
Emil Tangerding.

Der Vorstand.

Berein der Webermeister
und verwandter Berufe
für Bocholt u. Umgegend.
Sonntag, den 14. Januar,
nachmittags 6 Uhr,
im Vereinslokale (3. großen Kurien):
Monats-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Auflage und Aufnahme.
2. Jährlicher Kasienbericht.
3. Verschiedenes.
Zahlreiches und pünktliches Erscheinen
ermartet

der Vorstand.

Ortskrankenkasse I.
Montag, morgens von 10 bis 12 Uhr
und nachmittags von 2 bis 4 1/2 Uhr
Empfang der Beiträge.